

Bericht von Inge Altemeier über ihren Aufenthalt in Aceh auf Sumatra

„Ohne euch können wir nicht weiter machen“

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin aus der indonesischen Provinz Aceh zurück und habe nicht nur die Konfrontation mit dem Desaster, sondern auch den Bürgerkrieg heil überstanden. Leider muss ich euch berichten, dass die großen Hilfsorganisationen im Rebellengebiet nicht arbeiten können. Auf den Zugangsstraßen haben wir viele Panzer und Soldaten gesehen.

Im Osten der Provinz hausen 10.000 Obdachlose in vier Lagern, die nicht versorgt werden, weil sie im Rebellengebiet liegen. Nicht einmal die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ darf dort hin.

Deshalb ist die Arbeit von WALHI, einem Netzwerk von rund 440 indonesischen Umwelt- und Menschenrechtsgruppen, so wichtig. Von den vielen Menschen, die sich unter dem Dach von WALHI Aceh versammelt haben, soll ich euch allen ausrichten, dass die Überlebenden ohne euch nicht weiter machen können. Dabei geht es nicht nur um Geld, sondern auch um das Gefühl, nicht allein gelassen zu werden mit den traumatischen Erfahrungen und dem immer noch täglich existierenden Terror des Bürgerkriegs.

Immer noch werden Zehntausende Menschen in der Provinz vermisst, das Militär hat aufgehört, Leichen zu bergen. Das machen jetzt Leute von WALHI und anderen Hilfsorganisationen.

Die Spendenaktion von Rettet den Regenwald hat bisher 57.600 Euro erbracht, die Walhi-Aceh zur Verfügung gestellt wurden. **Konkret** wurden von euren Spenden unter anderem Kommunikationsmittel (z.B. ein Satelliten-Telefon) gekauft, denn noch werden viele Leute gesucht. Während meines Aufenthalts im WALHI Haus in Aceh kamen immer wieder Leute zusammen, die sich seit dem Desaster nicht gefunden hatten und jetzt dank des Telefons aufgespürt werden konnten. Die Wiedersehens-Szenen sind mir sehr nahe gegangen.

Aiquin und seine Frau Iranti, eine Psychologin, haben mit den Spenden in einer Schule mit dem Aufbau eines Traumazentrums begonnen. Zunächst spielen sie mit den Kindern und erarbeiten ein Therapie-Konzept. Iranti bittet darum, sie weiter zu unterstützen und ihr dabei zu helfen, dass alle Kinder, die ihre Eltern verloren haben, bei Verwandten oder befreundeten Familien in Aceh bleiben können statt in Heimen zu landen. Iranti selber hat zwei Töchter verloren und kümmert sich um die Kinder ihrer getöteten Cousine. Zur Zeit leben sie mit zwanzig Menschen in einem zwei Zimmer Haus.

Bambang, der Leiter von WALHI Aceh, arbeitet im Moment an Plänen, dass in den Gebieten der Aquafarmen (u.a. Garnelenzucht) Mangroven angepflanzt werden. Intakte Mangrovenwälder hätten die Kraft der Welle verringert. In der Vergangenheit wurde an den Küsten von Aceh ein riesiger Mangrovengürtel abgeholzt, um Platz für Garnelen-Zucht zu schaffen.

Auch im WALHI Büro läuft die Planung für die Zukunft. Konzepte werden entwickelt und nicht zu vergessen: Trost wird gespendet. Ich möchte mich noch einmal herzlich für eure Spende bedanken.

Herzliche Grüße oder Salam Hangt aus Aceh

Inge Altemeier

27.1. 2005

Am 2. Februar 2005 läuft um 21.45 Uhr auf SWR III ein Bericht von Inge Altemeier über die Situation in Aceh in der Sendung „**Auslandsreporter**“

31.01.2005